

EIN JAHR NACH DEM ERDBEBEN

"Nach dem Erdbeben wussten die Leute im Dorf nicht mehr weiter, vor allem, wie sie künftig Geld verdienen sollten. Dank Oxfam wissen die Frauen heute Bescheid, wie sie den Lebensunterhalt ihrer Familien sichern können."

Bimala Balami, Teilnehmerin an einem Cash-for-work-Projekt im Kathmandu-Tal

Am 25. April 2015 wurde Nepal von einem gewaltigen Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert. Gut zwei Wochen später richtete ein zweites schweres Beben weitere Zerstörungen an. Fast 9.000 Menschen kamen ums Leben, mehr als 850.000 Häuser stürzten ein oder trugen Schäden davon. Es gab mehr als 400 Nachbeben unterschiedlicher Stärke.

Innerhalb weniger Stunden nach dem ersten Beben waren lokale Helfer von Oxfam vor Ort und unterstützten Menschen im Katastrophengebiet mit lebensnotwendigen Gütern. Dass diese schnelle Reaktion möglich war, ist unseren leistungsfähigen lokalen Partnerorganisationen, der Bevorratung mit Hilfsgütern und ausgearbeiteten Notfallplänen zu verdanken. Dank der außerordentlichen Spendenbereitschaft konnte Oxfam **allein in den ersten drei Monaten nach der Katastrophe über 300.000 Betroffene mit Nothilfe unterstützen**.

Neben den verheerenden Zerstörungen hatte das Erdbeben auch massive Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft und die Möglichkeiten, Arbeit zu finden. Auch ein Jahr nach dem Erdbeben haben viele Betroffene immer noch keine Beschäftigung. Diejenigen, die Jobs gefunden haben, berichten häufig, dass sie heute weniger verdienen als in der Zeit vor dem Erdbeben. In den vergangenen sechs Monaten hat sich Oxfam daher neben der Fortführung der Nothilfe zunehmend auf die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten konzentriert, um die Menschen zu unterstützen, die lokale Wirtschaft anzukurbeln und den Wiederaufbau der betroffenen Gemeinden voranzubringen. Weiterhin bleibt der Bereich Wasserversorgung, sanitäre Einrichtungen und Hygiene (WASH) ein Schwerpunkt, mit besonderem Fokus auf die Wasserversorgung und sanitären Einrichtungen in Schulen.

In den zwölf Monaten seit der Katastrophe hat **Oxfam in Nepal in sieben der am stärksten betroffenen Distrikte über 480.000 Menschen unterstützt**. In diesem Zeitraum haben wir eng mit den Behörden und der Regierung in Nepal zusammengearbeitet, um sicherzustellen, dass der spezielle Bedarf von Frauen, älteren Menschen und anderen vulnerablen Gruppen bei der Planung und Umsetzung des Wiederaufbauprozesses mitberücksichtigt wird.

Verteilung von Winterhilfe an 807 Begünstigte in Madanpur, 37 Kilometer außerhalb von Kathmandu. Madanpur war von mehreren schweren Nachbeben betroffen.

Vor den Erdbeben hatte Oxfam keine Projekte in Madanpur, inzwischen umfasst das dortige Programm die Installation von Latrinen und Wassereinrichtungen, die Verteilung von Hygiene-Sets, Cash-for-work-Projekte bei der Trümmerbeseitigung und beim Bau von Entwässerungskanälen sowie die Verteilung von Nahrungsmitteln und Saatgut.

© Kieran Doherty / Oxfam



Nothilfe

Gemeinsam mit Regierung und Behörden, anderen Hilfsorganisationen vor Ort und unseren lokalen Partnern verteilte Oxfam bereits drei Tage nach dem Erdbeben die ersten Hilfsgüter und Materialien. Unmittelbare Priorität war, vor Beginn der Regenzeit möglichst vielen betroffenen Familien sichere Unterkünfte zu verschaffen. Der nächste Schritt war, diese winterfest zu machen. Dazu wurden wärmedämmende Bodenschutzmatten und Unterlegplanen zur Isolation bereitgestellt; zudem Decken, Matratzen, Wärmflaschen und Abdichtungsmaterial gegen Nässe. **Es wurden rund 59.000 Bausätze zur Instandsetzung beschädigter Häuser verteilt. Mehr als 13.000 Menschen erhielten Winterhilfe.**

In den 14 Distrikten, die am stärksten vom Erdbeben betroffen waren, war fast die Hälfte der Wasserversorgungssysteme entweder stark beschädigt oder komplett zerstört. Schätzungsweise 220.000 Toiletten waren teilweise oder ganz zerstört. Gemeinsam mit lokalen Partnern hat Oxfam **Hygiene-Sets an 55.000 Familien verteilt und über 5.000 Latrinen gebaut. 159 Wassersysteme wurden instandgesetzt oder neu installiert.**

Oxfam hat mit seiner Nothilfe insgesamt 481.900 Menschen erreicht*:

- **49.978** Bausätze zur Instandsetzung beschädigter Häuser verteilt
- **54.365** Hygiene-Sets verteilt
- **20.422** Haushalte mit Cash-for-work-Projekten unterstützt
- **über 5.000** Latrinen gebaut
- **13.097** Winterhilfe-Pakete verteilt

*Stand: 31. März 2016

Mamata Karki erinnert sich an das Erdbeben: "Zuerst fühlte es sich an, als würde ein Flugzeug abstürzen. Dann sah ich, wie die Bäume heftig durchgerüttelt wurden, und dann erst merkte ich, dass es der Boden war, der bebte."

"Aus der Entfernung sah es aus, als würde sich das Dorf vor meinen Augen auflösen, weil es in eine riesige Staubwolke eingehüllt wurde. Ich konnte nur an mein Kind denken."

"Ich wollte auf das andere Flußufer hinüber, konnte aber nicht, weil die Erde zu stark bebte."

"Schließlich sah ich meinen Stiefvater mit meinem Kind auf dem Arm, und in dem Moment konnte ich wieder atmen."

"Obwohl wir jetzt darüber sprechen, ist es so, als könnte ich mich nicht wirklich an das Erdbeben erinnern. Es fühlt sich eher an wie die Erinnerung aus einem Traum, oder vielmehr einem Alptraum."

© Kieran Doherty / Oxfam



Advocacy

Neben direkter Unterstützung für die Überlebenden des Erdbebens setzt Oxfam sich auch für deren Rechte ein. Im Oktober 2015 veröffentlichten wir ein Papier mit Empfehlungen für den Wiederaufbau, mit dem Titel "Rebuilding a More Resilient Nepal", das bei Politikern, Medien und Gemeindevertretern auf einiges Interesse stieß. Einen Monat später, anlässlich eines Staatsbesuches des indischen Premierministers Narendra Modi in Großbritannien, warnte Oxfam vor der drohenden Unterbrechung der Erdbebenhilfe wegen Treibstoffmangel und Nachschubproblemen an der nepalesisch-indischen Grenze. Oxfam forderte beide Regierungen auf, auf ein Ende der Krise hinzuwirken. Inzwischen werden Tankstellen in Nepal wieder regelmäßig beliefert.

Wiederaufbau und Stärkung von Gemeinden

In den letzten sechs Monaten hat sich Oxfam verstärkt auf den Wiederaufbau der Gemeinden und die Wiederherstellung von Existenzgrundlagen konzentriert. Die folgenden Beispiele von Bimala, Netra und Sangita verdeutlichen einige unserer aktuellen Hilfsansätze.

Cash-for-work

Das Erdbeben war ein tiefer Einschnitt im Leben von Bimala Balami. Ihr Haus in der Gemeinde Dachi Nkali im Kathmandu-Tal wurde beim Erdbeben völlig zerstört. Bimala erinnert sich: "Ich war ganz betäubt und konnte nicht klar denken. Das Einzige, was noch eine Rolle spielte, war mein Baby. Ich wollte nur mein Kind beschützen."

Auf den Hanglagen, auf denen die Leute aus Bimalas Dorf Gemüse anbauen, hatte ein Bergrutsch nach dem Erdbeben das vorhandene Bewässerungssystem schwer beschädigt. Ohne funktionierende Bewässerung waren die Felder nicht nutzbar. Oxfam zahlt daher 30 Frauen für 15 Tage ein Entgelt, um einen neuen Bewässerungskanal zu graben.

In dieser Gruppe arbeitet auch Bimala: "Ich finde die Arbeit gut, weil sie meinem ganzen Dorf zugutekommt, und sie ist notwendig: Wenn wir diese Arbeit nicht machen, werden die Leute später nicht genug zu essen haben."



© Kieran Doherty / Oxfam

Es gibt im Kathmandu-Tal 25 ähnliche Projekte, in denen 600 Leute mitarbeiten, neben der Bewässerung auch bei der Trümmerbeseitigung und im Straßenbau. In Nepal haben sich insgesamt über 15.000 Haushalte mit Cash-for-work-Projekten vorübergehend ein Einkommen geschaffen.

Neue Existenzgrundlagen

Oxfam verteilt ebenfalls Wertgutscheine, mit denen Menschen Dinge kaufen können, die sie benötigen, um ihre jeweilige Lebensgrundlage wieder aufzubauen: ein Geschäft, eine Viehzucht oder vielleicht ein Garten. Netra Parajuli aus Lamosanghu hatte ursprünglich einen florierenden Laden, der bei dem Erdbeben zerstört wurde. Mit den Waren, die er aus den Trümmern bergen konnte, gelang es ihm es, einen neuen, provisorischen Laden zu eröffnen, und dank der Gutscheine, die Oxfam verteilt, nimmt dieses Geschäft inzwischen wieder Fahrt auf.

© Kieran Doherty / Oxfam



"Bislang sind fast 900 Leute in meinen Laden gekommen und haben Gutscheine eingelöst. Am häufigsten holen sie sich Spaten, Hacken und Gießkannen. Ich repariere auch das Werkzeug, wenn es kaputt ist. Die Hacken stelle ich selber her."

Oxfam hat über 6.000 Gutscheine verteilt, für die landwirtschaftliche Geräte und Saatgut eingetauscht werden können, jeder Gutschein hat einen Wert von 2.000 Rupien (ca. 16 Euro). Diese Art der Hilfe kommt nicht nur den Begünstigten unmittelbar zugute, die die Gutscheine erhalten. Sie unterstützt auch Händler und Ladenbesitzer wie Netra und hilft dadurch, die lokale Wirtschaft wieder anzukurbeln. Oxfam plant weitere Aktivitäten, um lokale Gemeinschaften durch Darlehen zu unterstützen, speziell bei der Neubeschaffung von Nutztierbeständen und der Lagerung von Getreide.

WASH in Schulen

Neben Häusern und lebenswichtiger Infrastruktur wurden durch das Erdbeben auch zahlreiche Schulgebäude schwer beschädigt, weswegen viele Mädchen und Jungen zeitweise nicht zur Schule gehen konnten. Die Schule von Sangita Pariyar hat nun vorübergehend ein neues Quartier bezogen, nachdem das alte Schulgebäude komplett zerstört wurde. An dem neuen Standort hat Oxfam Wasser- und Sanitäreinrichtungen bereitgestellt. Für die Mädchen gibt es separate Toiletten und Waschbereiche, und neu auf dem Lehrplan ist zudem getrennter Unterricht zum Thema Hygiene, wo die Mädchen zum ersten Mal offen in der Klasse über persönliche Themen sprechen können. Das neue Fach findet bei den Mädchen großen Anklang.

"Nach dem Erdbeben war alles in Trümmern, aber irgendwann musste der Schulunterricht weitergehen. Unsere Schule ist an diesen neuen Ort umgezogen", erklärt Sangita. "Die neue Schule gefällt mir besser, auf den Toiletten gibt es zum Beispiel Türen, die man abschließen kann. Und was mir wirklich gefällt, ist, dass wir jetzt getrennte Toiletten für Jungen und Mädchen haben."

Oxfam hat in mehreren der provisorischen Schulgebäude im Gorkha-Bezirk Wasser- und Sanitäreinrichtungen installiert. Sangitas Schule für insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler in Chapabhangyang hat getrennte Toiletten samt einer Grundausstattung mit Seife und Eimern erhalten, und es finden regelmäßig Hygieneschulungen statt.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die uns ermöglicht haben, die Menschen in Nepal zu unterstützen!

© Kieran Doherty / Oxfam

